

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIX.

Leipzig, Sonntag den 19. Juli 1891.

№ 83.

Für August und September

nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf den Corr. zum Preise von 84 Pf. entgegen. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, in Kollegentreifen darauf zu verweisen.

Generalversammlungsbeschlüsse.

Eine durchaus berechtigte, eigentlich längst selbstverständlich gewesene Aenderung, über deren bisherige Unterlassung höchstens man sich wundern könnte, ist im § 2 vorgenommen worden. Die Fassung: Aufrechterhaltung der „mit den Prinzipalen getroffenen Vereinbarungen“ in Bezug auf Arbeitspreise und Arbeitszeit hat der Fassung: Aufrechterhaltung der vom Verein als maßgebend anerkannten Bestimmungen

in Bezug auf Arbeitspreise und Arbeitszeit Platz gemacht. Bleibt die Tarifgemeinschaft bestehen, so bedeutet diese Aenderung nur eine Formalität, indem der Verein dem vereinbarten Tarife seine Zustimmung gibt — welches Organ des Vereins die Sanction zu erteilen berufen ist, wurde zu bestimmen wohl aus Versehen unterlassen, daher wird die Aufgabe dem natürlichen Repräsentanten des Vereins, dem Vorstand event. mit den Gauvorständen zufallen —, geht die Tarifgemeinschaft in die Brüche, so erkennt der Verein einen durch die Gehilfenschaft zu schaffenden Tarif an und seine Mitglieder sind nach demselben zu arbeiten verpflichtet.

Mit Annahme obiger Aenderung hat sich der U. B. endlich auch statutarisch seinen Charakter als maßgebender Faktor in der Tariffrage gewahrt, faktisch besaß er diesen Charakter bekanntlich von je. Die Besprechungen über Tarifangelegenheiten dürften jetzt vorzüglich in den Vereinsversammlungen erfolgen, die allgemeinen Versammlungen werden mehr formeller und agitatorischer Natur sein, denn den Ausschlag über Annahme und Ablehnung jedes Tarifs gibt der U. B. und seine Glieder, die Mitgliedschaften wirken hierbei mit.

Noch ehe der U. B. gegenwärtigen Beschluß gefaßt hatte, that der Deutsche Buchdruckerverein einen Schritt, der zwar einige Ähnlichkeit mit dem Beschlusse des U. B. hat, aber doch bedeutend von ihm sich unterscheidet. Ähnlichkeit insofern als der D. B. V. jeden Tarif erst dann für seine Mitglieder verbindlich erklärt, wenn der Vorstand des Vereins ihn veröffentlicht d. h. genehmigt hat; Unterschied darin, daß der D. B. V. seine Anerkennung noch von besondern, ihm zu erfüllenden Wünschen, so der Einteilung Deutschlands in neun statt zwölf Tarifkreise, Selbstauflösung der jetzigen Tarifkommission u. dgl. m. abhängig macht. Es ergibt sich hieraus, daß der U. B. D. B. die Tarif-

vertretung ohne, der D. B. V. dieselbe mit Schikanen handhabt. —

Die Generalversammlung eröffnete Stereotypen und Galvanoplastikern den Eintritt in den Verein, nachdem die Einfügung der Aufnahme von Schriftgießern eigentlich nur eine Folge der tatsächlichen Verhältnisse war. Da hierbei das Wörtchen „können“ ausdrücklich betont wurde, so wird es den Mitgliedschaften, wo sich Stereotypen und Galvanoplastiker zur Aufnahme melden, obliegen, deren Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu prüfen. Ihre Lohnbezüge werden dem Tarif entsprechen müssen und sie selbst als Gehilfen anzuerkennen sein, ehe die Aufnahme stattfindet. In den betreffenden Fächern sind ja viele ehemalige Buchdrucker beschäftigt, für die, wenn sonst nichts im Wege steht, die Aufnahme ebenso wenig jetzt wie wohl schon seither Hindernisse mit sich führt, anders mit jenen, welche aus fremden Berufen zu genannten Hilfsfächern übergangen; bei diesen dürfte die Aufnahmefähigkeit von einer Art Verwachsenheit mit dem neu ergriffenen Beruf abhängen, um dem U. B. nur solche Mitglieder zuzuführen, die gewöhnlicher Voraussicht nach beim Berufe und auch nützliche Mitglieder bleiben.

Vorstehende Angelegenheit entzündete übrigens eine vielseitige, wenn auch kürzere Debatte. Ein Teil war für Aufnahme der Stereotypen und Galvanoplastiker mit gewissen Beschränkungen, ein anderer für möglichst weite Auslegung der Aufnahmefähigkeit, ein dritter für vollständigen Ausschluß. So wurde denn der Mittelweg gewählt, dessen Grenzen wir oben sinngetreu gezogen haben. —

Einer der hervorragendsten Punkte war die Reformierung der Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Unsere Leser wissen, welches Massenmaterial hierfür vorlag, so daß man auf eine lang andauernde parlamentarische Abschlichtungsarbeit gefaßt sein mußte. Jedoch es ging verhältnismäßig schnell von statten. „Zahlen sind Strahlen“, dachte wahrscheinlich der Vorstand und rückte mit einem wohlgefüllten Köcher dieser scharfen arabischen Pfeile an. Zwischen 36000 Mark und 142838 Mark schwankten die Mehrausgaben, welche durch die von zahlreichen Städten eingebrachten Anträge zum § 5, Abs. 4 und 5 entstanden wären. Rasch empfing die Versammlung den Eindruck, daß dem Gewerkevereine hier zuviel zugemutet werden sollte, doch galt es immerhin, einen Fortschritt in unserm Unterstützungsweisen zu erzielen; diesen zu erreichen stellte der Vorstand einen neuen Antrag, der auch zur Annahme gelangte. Danach erhält die Reise-Unterstützung eine dritte Stufe: bei 150 Beiträgen beträgt dieselbe täglich 1,25 Mk.

Die zweite Stufe (1 Mk.) beginnt künftig mit 50 (alte Bestimmung 52) Wochen.

In der Orts-Unterstützung wird die Karenzzeit auf 100 Wochen reduziert und bei dieser Beitragszahl die seitherige Unterstützung von 1 Mark gezahlt. Hier wurde eine zweite Stufe von 150 Beiträgen mit 1,25 Mark pro Tag geschaffen.

Vielleicht werden diese Bewilligungen dort, wo man höhere Leistungen erwartet hatte, für ungenügend befunden, eine Schuld daran kann die Generalversammlung aber nicht treffen. Sie mußte darauf achten, daß die Mittel für die Lohnverbesserungsbestrebungen nicht infolge allzu hoher Unterstützungsaufbringungen verkümmern, denn erstere sollen ja stets das Lebensprinzip des Gewerkevereins bilden. Wenn nun mit dem Vorstandsantrag eine Mehrausgabe von 42000 Mark jährlich eintritt, so wird hierdurch ein sehr beträchtlicher Teil des gegenwärtig aus den Beiträgen fließenden Ueberschusses absorbiert. Allerdings findet er gute Verwendung. Von bedeutendstem Werte dünkt uns die Herabsetzung der Karenzzeit für die Ortsunterstützung; um ein Drittel mildert sie die alte Härte, wonach jeder, welcher nicht auf die Reise geht, 150 Wochen ohne Bezugsrecht steuert. Auch daß ein 50 Wochen länger gesteuert habendes Mitglied, welches vielfach schon stärkere Familie besitzt, einen erhöhten Unterstützungsfaß bezieht, kann nur Genugthuung erregen. Die dritte Stufe der Reiseunterstützung dürfte nebenächlich wirken. Wenige Kollegen, die 150 Wochen gesteuert haben, befinden sich noch im Flügelkleide, die meisten derselben ziehen nach manchen in der Welt gewonnenen Erfahrungen den dem Mannealter besser angemessenen Aufenthalt in den Stadtmauern jenem auf der Landstraße vor. Doch mancher Kollege, der früher in seiner Buchdruckerei grau wurde und starb, wird nunmehr nach drei Jahren, animiert durch die reichliche Unterstützung, zum Wanderstabe greifen. Und das ist auch ein Nutzen.

Den Zeitpunkt des Beginnes der Unterstützungsreform festzusetzen erhielt der Vorstand mit den Gauvorständen den Auftrag. Von der Tarifbewegung wird es abhängen, ob der Termin früher oder später erscheint. Unseres Erachtens wird schon der 1. April des nächsten Jahres dazu befähigen, denn sollte die Tarifkampagne auch noch so heiß werden, der U. B. wird sie sink und glücklich überwinden und seine geordnete Thätigkeit nach wie vor prosperierend weiterführen können. An uns indes liegt es jetzt, nach der abermaligen Verbesserung unsers segensreichen Massenwesens, das die Schrecken der Arbeitslosigkeit wieder um vieles verringert, die Nichtmitglieder neuerdings auf die Schädigung hinzuweisen, die sie sich selbst zufügen, wenn sie dem U. B. aus Herrenfurcht oder Egoismus fernbleiben.

Johannisfest und 25jähr. Jubelfeier.

Der Ortsverein Gera konnte mit dem Johannisfest und der Stiftungsfeier ein weiteres Jubiläum der Kunst verbinden: die Erinnerung an die vor 300 Jahren erfolgte Einführung der Buchdruckerkunst in Gera. Am 20. Juni wurde mit einem in angenehmer Weise verlaufenden Kommerz die Tripelfeier eröffnet. Am folgenden Tage verbarb unfreundliches Wetter den geplanten Morgen Spaziergang, dafür wurde Frühchoppen im Ratskeller arrangiert. Nachmittags Konzert, ausgeführt vom gesamten Stadtkorchester, und Kinderbesichtigungen, abends Tafel und Ball. Um das Fest machten sich die Kollegen Barthel, Bernhardt und Jahn durch Lieferung von Kommerz- resp. Tafelbüchern sowie der Gesangverein Thalia durch seine Vorträge verdient. Während der vorewähnten Tafel wurden die Teilnehmer mit einem lebenden Wild (Gutenberghühnchen) erfreut. Am Schlusse der vom Vorsitzenden Kröber gehaltenen Festrede kam ein Telegramm des ehemaligen Geraer Lehrlings, jetzigen Maschinenmeisters Hornuth in Berlin und ein solches von unseren alten lieben Bekannten Karl Lindner, Strangmeier, Bösch und G. Bieber, z. B. in Leipzig, unter lautem Jubel zur Verlesung. Die reichhaltigen Festreden wurden seitens der Herren Prinzipale kostenlos belassen, ja die Firma Fißahn & Habentich trug sogar durch einen Geldbeitrag zur Verschönerung der Feierlichkeiten bei. Allen den Herren gebührt wärmster Dank. — Mit klingendem Spiele zogen die Mitglieder Kölsch nach Horrem. Die Ausflügler amüsierten sich da bestens an allerlei Vorträgen, gemeinschaftlichen Liedern, Quartettgesängen des Union, den Solovorträgen der Frau Koch und trieben mancherlei Kurzwel. Nicht eben vollender Beifall wurde dem Prologe des Herrn Herrn. Schmidt-Berlin zu teil. Den Nichtmitgliedern der rheinischen Hauptstadt hatte bei ihrem acht Tage früher abgehaltenen Johannisfeste der eigene Gesangverein das herrliche Herweghsche „Ihr Völkler wachet auf“ eindringlich vorgebracht; sie sollen aber insofern dagegen Protest erhoben haben, als sie nach wie vor in prinzipieller Hinsicht den trägsten Schlummer sich überlassen. — Nordlingen meldet kurz eine in Konzert, Prolog, Gesang und Tanz bestandene Abendfeier sowie den Sonntag folgenden Frühchoppen und Ausflug. — Weimar hatte Sonntag-Nachmittag-Konzert mit den üblichen festlichen Beigaben. In erhebrer Weise wurde der am Orte befindlichen Mitbegründer des U. B. gedacht, den Herren Senft, Kraemann, Wagner; Zell und Blau. Kollege Langer stellte eine Zeitungssammlung aus. Abends fand Theateraufführung und dann Ball bis zum Morgen statt. — Die Mitgliedschaft Krimmitschau, Kollegen aus Burgstädt, Penig, Frankenberg, Olbernhau, ja selbst aus Großenhain waren in Chemnitz eingetroffen, um daselbst dem am 28. Juni abgehaltenen Feste beizuwohnen. Daselbst begann anregend mit einem Frühchoppen und nahm nachmittags seinen Verlauf mit Konzert in Kappel. Die Bewirtung der Kinder mit Kaffee und Kuchen war unstreitig eine gute Idee und auch die Damenlotterie verheißte ihre nützliche Wirkung nicht, denn sie ließ die Mahnungen der Holden, „nicht immer am Buffet zu stehen“ und „nicht zu viel zu trinken“, viel milder klingen. Der Ball wurde mit einem Willkommen des eben von Berlin zurückkehrenden Ortsvorsitzenden Seyler eröffnet und durch die Festrede des Kollegen Meyhäuser unterbrochen. Selten trat der Enthusiasmus in den brausenden Hochs so hervor als diesmal. Die Pferdebahn hatte nachts 1 und 2 Uhr Wagen zur Rückkehr gestellt, doch verkümmte mancher Festgenosse den Anschlag. — In Krefeld übertraf diesmal die festliche Freude alles früher dagewesene. Zu der Jubelfeier des U. B. hatten sich zwei lokale Festmotive hinzugesellt: das Stiftungsfest des Ortsvereins und das 25jährige Mitgliedschafts-Jubiläum des im ganzen Gau und darüber hinaus bekannten und beliebten Kollegen Hofhns sen., der der Organisation seit 1. Juli 1866 angehört, auch 1848 und 1852 schon teilnahm an den Vereiningungsversuchen deutscher Buchdrucker. Außer sämtlichen Krefelder Mitgliedern waren Kollegen aus Düsseldorf, Urdingen und M.-Gladbach erschienen. Der Kommerz — an dem auch eine Anzahl Damen teilnahmen — erreichte seinen Glanzpunkt mit Uebergabe eines Ruhesessels seitens der Mitgliedschaft an Herrn Hofhns, woran sich die mit stürmischer Begeisterung aufgenommene Verlesung telegraphischer und brieflicher Grüße und Glückwünsche reihte, die vom Zentral- und Gauvorstande, den Mitgliedschaften Düsseldorf, Barmen, Köln, Hagen, von einzelnen Mitgliedern in Leipzig, Wiesbaden, Düsseldorf, Köln und Warburg eintrafen. Bezirksvorsteher Bohle-Düsseldorf überbrachte außer Glückwünschen des Bezirksvorstandes und des Bezirks eine schöne lange Pfeife mit dem dazu nötigen, einige Zeit reichenden Tabak, die Mitgliedschaft Gladbach überreichte ein hübsch ausgestattetes Diplom, Vereinswirt Schiffer ein Stammglas. Herr Hofhns dankte gerührt für die vielen ihm entgegengebrachten Zeichen freundlicher Gefinnung und lehnte in seiner bescheidenen Weise die ihm zur Last gelegten Verdienste um den Verein und die Mitgliedschaft Krefeld mit den

Worten ab: Alles durch den Verein und alles für den Verein, er forderte die Mitglieder auf, in unserer bewegten Zeit treu und unentwegt zur Fahne zu halten und durch rege Agitation für die Vergrößerung der Mitgliedschaft zu wirken; sein Hoch galt dem Verein und der Mitgliedschaft Krefeld. Nach dem Essen entwickelte sich eine frohbewegte Fidelitas, Vorträge erst und heitern Inhalts wechselten mit Preisquadräteln für Damen und Herren, Toasten und Gesang ab. Das Johannisfest in Krefeld wurde vierzehn Tage später aus taktischen und agitatorischen Gründen gemeinsam mit den Nichtmitgliedern begangen. — Die Giesener Mitgliedschaft feierte den U. B. durch Bankett, das mit einem Festessen eröffnet wurde. Am Tage darauf gab ein vom herrlichen Wetter begünstigtes Waldfest dem Jubiläum seinen Widschlag. — Auf allgemeiner Beteiligung der Kollegen konnte die Mitgliedschaft Nürnberg bei dem von ihr gegebenen Konzert und Ball hüten. Der rührige Kollege Fleischmann in Ingolstadt hatte für den poetischen Teil durch Abfassung eines Prologs Sorge getragen. Als Gäste nahmen Kollegen aus Erlangen und Fürth teil, auch die Prinzipale waren gut vertreten. — Die reizend gelegene Bahnstation Barthmühle in Elstertale war zum festlichen Rendezvous des Bezirksvereins Plauen auserwählt worden; es fanden sich dort ein sämtliche Kollegen der Hofbuchdruckerei in Greiz und auch von Plauen, Martneutichen und Treuen war eine rege Teilnahme zu konstatieren. Der Feier ging eine Versammlung, dieser wieder früh 7½ Uhr ein Spaziergang voraus. Nach den Beratungen begab man sich zur Tafel, bei welcher es an Unterhaltung durchaus nicht fehlte. In ersten anfeuernden Reden wurde der künftigen Bewegung gedacht. Mit Anbruch des Abends begann das beliebte Tänzchen. Auch die Greizer Nichtvereinsmitglieder wollten ihr „Johannisfest“ haben und zwar ein möglichst pompöses. Zu diesem Zwecke wurde die gesamte graphische Bevölkerung von Greiz aufgeboren und die Vereinsmitglieder der Hofbuchdruckerei mit Einladungen bedacht. Letztere verzichteten auf die Ehre. Bald wurde klar, warum die zahlreiche Beteiligung so erwünscht war; inmitten des Festjubiläums setzte man einen Teller in Kurs, der die Beiträge zur Deckung der Kosten aufnehmen sollte. Die Herren sind in der Vertreibung der Festfeier energischer verfahren als man es je in der Aufrechterhaltung des Tarifs von ihnen gewohnt war noch je gewohnt werden wird.

Korrespondenzen.

r. Bromberg. Am Dienstag den 30. Juni traf Herr Gauvorsteher Mattmann-Posen direkt von Berlin hier ein, um über die Generalversammlung des U. B. und der Z. R. K., bei welcher er als Delegierter für den Gau Posen anwesend war, zu berichten. Es war zu diesem Zweck eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung im Vereinslokal anberaumt worden, welche von 35 Kollegen besucht war, eine Zahl, die angesichts der tropischen Hitze, die an diesem Tage herrschte, als eine hohe bezeichnet werden muß. Herr Mattmann erledigte sich seiner Aufgabe wie immer mit Geschick und ging in einstündigem Vortrage, mehrfach von lautem Beifall unterbrochen, auf die Beschlüsse der Generalversammlung näher ein. Ferner wurde die Wahl einer ständigen örtlichen Tariftkommission vorgenommen. Dieselbe setzt sich zusammen aus je drei Mitgliedern der beiden größeren hiesigen Druckereien. Aus der Druckerei des Ostdeutschen Lokalanzeigers (Ch. Simons) kam jedoch keine Wahl zu stande, da die drei aus dieser Druckerei anwesenden Nichtmitglieder erklärten, die Kommission alsbald zu verlassen bzw. andernorts sich als Vereinsmitglieder aufnehmen zu lassen.

* Leipzig, 16. Juli. Die gestern Abend hier abgehaltene stark besuchte Allgemeine Buchdrucker-Versammlung nahm nach Erledigung der geschäftlichen Punkte, wobei die Tariftkommission durch Zuruf für die Dauer der Bewegung wiedergewählt und von sieben auf zwanzig Personen verstärkt wurde, Stellung zu dem Antrage des Deutschen Buchdruckervereins und die jetzige Tariftkommission für Deutschlands Buchdrucker aufzulösen und dafür eine solche zu bilden, die aus nur je neun Vertretern von Prinzipalen und Gehilfen und drei Vertretern sowohl des U. B. als des U. B. D. B. besteht; den Vorsitz in dieser Tariftkommission sollen die Vorsitzenden der genannten Organisationen führen. Die Versammlung erklärte sich einstimmig gegen dieses Projekt, hielt es vielmehr für geboten, daß die zur Zeit rechtskräftig bestehende Tariftkommission den nächsten Tarif ordnungsmäßig schaffe; bei ihr könnten dann alle derartigen Anträge eingereicht werden, worauf sich selbige mit denselben beschäftigt haben würde. Im fernern erklärte sich die Versammlung für folgende Spezialanträge zur Tarifrevision: Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden, Erhöhung der Grundpositionen um 12½ Prozent, Erhöhung des Lokalanzeigers für Leipzig von 17½ auf 33½ Prozent. Die Frage der Abschaffung des Berechnens wurde für später vertagt, da die Angelegen-

heit noch einer weiteren Klärung in der Gehilfenschaft selbst bedürfe; ein diesbezüglicher Antrag zur Tarifrevision wird demnach von Leipzig nicht eingereicht werden. — Es folgte die Wahl der Vertreter im Gewerkschafts-Kartell und Besprechung der geschäftlichen Mitteilungen, worauf die Versammlung um 12 Uhr nachts geschlossen wurde. Ausführlicher Bericht folgt.

N. Posen, Anfang Juli. Der diesjährige Gau-tag fand am Sonntag den 24. Mai im zweckentprechend geschmückten Vereinslokale der Posener Mitgliedschaft statt. Derselbe sollte schon um 11 Uhr seinen Anfang nehmen und nur durch eine kleine Mittagspause unterbrochen werden; dieses wurde aber von seiten der Polizei als eine Sonntagsentheiligung während der Kirchezeit angesehen und so begann man um 12 Uhr und befiel nur eine kurze Spanne Zeit (von 12 bis 2 und von 4 bis 6 Uhr) zur Beratung und Erledigung der reichhaltigen Tagesordnung. Herr Levanowski als stellvertretender Gauvorsteher eröffnete den Gau-tag mit begrüßenden Worten. Die Herren Delegierten waren sämtlich anwesend und zwar: Marcintowski, Papanfuß, Seeling und Jobb-Posen; Panjergaus, Schene- und Zielinski-Bromberg; Rajinski-Thorn. Die hiesige Mitgliedschaft war bis zur Mittagspause zahlreich vertreten. Die Verlesung des vorjährigen Gau-tagsprotokolls dauerte beinahe eine Stunde, es wurde genehmigt. Der Vorsitzende gedachte der verstorbene Kollegen Albert Greinert aus Berlin, Emil Rabke aus Bromberg, Richard Schilling aus Neuteich, Albert Kleske aus Posen und Maximilian Raspe aus Reichenbach i. Schlesien, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sigen ehrten. Dann teilte derselbe mit, daß unser Gauvorsteher Herr Lehnert am 21. April d. J., nachdem er seit dem Jahr 1884 ununterbrochen das Amt bekleidet hatte, von seinem Posen zurückgetreten sei; für seine siebenjährige Thätigkeit drückte die Versammlung Herrn Lehnert ihren Dank aus. — Aus der Berichterstattung über den Stand des Gau'es und der einzelnen Mitgliedschaften ist folgendes zu bemerken. Ein arbeitsreiches, aufregendes und mit Erfolgen für unsern Gau verknüpftes Vereinsjahr ist wieder dahingegangen. Daselbe ist würdig, den Schluß zum 25jährigen Bestehen des U. B. zu bilden. Im Verfolg eines im vorigen Jahre gefaßten Beschlusses, daß die Mitgliedschaft und der polnische Buchdruckergehilfenverein am Vororte die Erzielung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen bzw. die Anerkennung des neuen Tarifs mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln energisch erstreben sollen, haben es die vereinigten Gehilfenorganisationen durch festes Zusammenhalten auf Grund wiederholter Unterhandlungen mit den Prinzipalen dahin gebracht, daß Posen bezüglich der Bezahlungsweise den Bestimmungen des Tarifs möglichst nahe gerückt ist. (Spezielle Resultate s. Corr. Nr. 140 des vor. Jahrg.) Diese Bewegung ist nicht ganz ohne Opfer verlaufen; in drei Druckereien waren 15 Gehilfenregelte und fünf Konditionslose zu unterstützen, welche aus einer im Mai vorigen Jahres gegründeten Taxifasse und dank der zahlreichen auswärtigen Unterstützung einen Notgroßnen erhalten konnten. Im ganzen wurden 1027,20 Mk. verausgabt. Die Thätigkeit der Tariftkommission, bestehend aus dem Gauvorstande, dem Vorsitzenden der Mitgliedschaft Posen und fünf Posen, war eine ziemlich angestrengte. Dieselbe hielt 31 Kommissionssitzungen, drei Sitzungen mit den Prinzipalen und sechs Allgemeine Versammlungen ab. In der vereinigten Prinzipalsitzung und in den Allgemeinen Versammlungen vom 31. März und 5. Oktober 1890 war unser Gehilfenvertreter Herr Paul Schliebs aus Breslau anwesend und trug durch seine überzeugende Sprache viel zum Gelingen des Ganzen bei, wofür ihm an dieser Stelle noch besonderer Dank gebührt. — Der Gauvorstand erledigte die Angelegenheiten des Gau'es in 13 Sitzungen. Tarifdifferenzen entstanden in den Druckereien Rothfugel-Schneidemühl, Thorne Ostdeutsche Presse und Franke-Rawitsch. Im September vorigen Jahres richtete der Gauvorstand ein Zirkular an alle Provinzkollegen, worin dieselben angehalten wurden, in besonnener, ruhiger, aber auch bestimmter Weise bei ihren Arbeitgebern für Lohnerhöhung einzutreten zu wollen. Aus Bromberg wurde uns die frohe Botschaft, daß auch dort die Kollegen der beiden Hauptgeschäfte Böhske und Dittmann eine Erhöhung des Laufenpreises von 30 auf 32 Pf. Alphabet sowie verschiedene Zulagen im gewissen Geld erreicht haben. Die übrigen 42 Druckorte der Provinz, zum Teil mit zwei bis vier Druckereien, haben nicht das geringste von sich hören lassen. Da arbeiten aber auch Gehilfen — ob man sie wohl so nennen darf? — neben freier Station für wöchentlich drei Mark. Was die Verteilung der 122 Mitglieder unsers Gau'es betrifft, so sind davon am Schlusse des Jahres 1890 in Posen 61, Bromberg 51, Thorn 4, Znowvaslaw 2, Grätz 1, Santer 1, Schneidemühl 1 und Wogrowitz 1. — Es folgten nun die Berichte der einzelnen Bezirke. In der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. stehen 2 Gehilfen zu 35, 1 zu 34, 1 zu 30, 1 zu 25, 1 zu 24, 1 zu 22,50, 1 zu 21,50 und 10 zu 20,50 Mk.; im Berechnen sind 20 Geh. zu 32 Pf. In jüngster Zeit wurde das Gehalt

der beiden Metreure von 35 auf 38 Mt., das des Korrektors von 34 auf 37 Mt. erhöht. In der Zeitung ist der wöchentliche Durchschnittsverdienst trotz der Erhöhung des Laufendpreises um etwa 1 Mt. gegen den vorjährigen zurückgegangen. Arbeitszeit in der Zeitung bis 12 Stunden, im gewissen Gelde 10 Stunden, Lehrlingszahl 7 bei 40 Gehilfen. Bei Metzbach arbeiten von den 16 im gewissen Gelde stehenden Gehilfen 2 zu 30, 1 zu 27, 2 zu 25, 1 zu 24, 1 zu 22,50, 1 zu 21 und 8 zu 20,50 Mt., 17 Geh. im Berechnen zu 32 Pf. In diesem Geschäft hat sich die Bezahlungsweise um ein Bedeutendes gebessert. Arbeitszeit in der Zeitung bis 12 Stunden, im gew. Gelde 10 Stunden; 33 Geh., 8 Lehrlinge. Im Dziennik Poznanski stehen 18 Geh. und 7 Lehr.; gew. Geld 20,50 bis 32 Mt., im Berechnen 32 Pf.; Arbeitszeit im gewissen Geld und in der Zeitung 10 Stunden. Im Kurjer Poznanski 15 Geh. und 7 Lehr., gew. Geld 22 bis 22,50 Mt., Arbeitszeit 10 Stunden im gewissen Geld, im Berechnen (Zeitung) 8 bis 9 Stunden. E. Schmäbide Geh. 10, Lehr. 5; Arbeitszeit im gew. Gelde 10 1/2 Stunden, in der Zeitung 9 bis 10 Stunden, gew. Geld 20,50 bis 30 Mt. Bei S. Chocieszynski werden entlohnt wie folgt: 1 zu 22,50, 1 zu 21,50, 4 zu 20,50, ein Gehilfe steht im Berechnen, da er bei voller zehnstündiger Arbeitszeit 20,50 Mt. nicht verdienen kann. Bei 7 Gehilfen sind 6 Lehr. vorhanden!! 5 davon sind am Rasten beschäftigt, 2 Laufburschen warten schon wieder auf Plätze. A. Förster 5 Geh., 3 Lehr.; gew. Geld 20,50 bis 24 Mt. Arbeitszeit 10 Stunden; die beiden ersten Sezer erhielten ein Weihnachtsgeld von 30 resp. 50 Mt. Dr. Kzepek 5 Geh. und 2 weibl. Lehr.; Wochenverdienst bei zwei berechnenden Sezern 15 bis 18 Mt. Dr. Szymanski 5 Geh., 2 Lehr.; gewisses Geld 20,50 und 27 Mt., Berechnen 32 Pf. Arbeitszeit in der Zeitung 7 Stunden, im gew. Gelde 10 Stunden. J. Leitgeber 5 Geh. und 3 Lehr., gewisses Geld 20,50 Mt. Arbeitszeit 10 Stunden. S. Knapowski 2 zu 20,50(?) und 1 zu 12 Mt.; ein Arbeiter fungiert dort als Maschinenmeister. Ueber die Druckereien M. Marx, P. May, J. Schott, Fr. Tomaszewski, N. Kamiński & Co. und P. Krzyzantewicz fehlt jede Nachricht. In Birnbaum bei der Wwe. Koppensell steht ein Gehilfe zu 3 Mt. bei freier Station. Bei L. S. Buchler in Fraustadt stehen 4 Geh. und 3 Lehr., gewisses Geld 18 Mt.; zwei Ausgelernte erhalten bei freier Station 7,50 Mt.; bei S. Hartmann in Grätz steht ein Ausgelernter zu 12 Mt. In Kosten bei L. Elias stehen 4 Gehilfen, deren gewisses Geld sich auf 12 bis 34,50 Mt. belaufen soll, wogegen bei S. Meyer die beiden Gehilfen 16 und 19 Mt. erhalten. In Samter bei Holländer 2 Gehilfen zu 18 und 20 Mt. und bei Krüger 2 Gehilfen zu 20 Mt. (?). Aus den anderen 16 Druckstädten im Posener Bezirk fehlt jede Nachricht und etwa das Klimatische Adressbuch hervorzunehmen und aus demselben die Statistik zu machen, wäre Schade um Zeit und Raum. — Bezirksversammlungen wurden im verfloffenen Vereinsjahr 11 abgehalten, welche durchschnittlich von 23 Mitgliedern besucht waren; Vorstandssitzungen fanden 9 statt. Die Bibliothek ist außer den laufenden Schriften mit einer Schenkung von 13 Bänden bereichert worden. Wegen des Lehrlingsnurses agitierte der Vorstand in einem Inserat an „Eltern und Vormünder usw.“, welches in anerkannter Weise in der Posener Ztg. gratis Aufnahme fand. Im Wegweiser wurde daselbe Inserat gegen einmalige Bezahlung mehrmals aufgenommen. Eine Masseneinstellung von Lehrlingen zu Osnern ist wohl nicht erfolgt, da hierüber nichts bekannt wurde.

(Schluß folgt.)

Kundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenen bitten Nachricht.

Buchdrucker und Verwandte.

Die Lithographen sind in Berlin 724 Mann stark, wozu noch 269 Lehrlinge kommen. Die Zahl der Geschäfte beträgt 156. An der von dem dortigen Verein aufgenommenen Statistik beteiligten sich 573 Gehilfen, wovon 163 verheiratet. 269 arbeiten täglich 8, 183 8 1/2, bis 8 1/2, und 129 9 bis 10 Stunden, 285 im festen Lohn und 284 im Berechnen. Durchschnittslohn 23 Mt.

Das Kapital ist international! Die Zeitung L'Est republicain in Nancy vertritt sich aus demselben Stadt eine Korrespondenz, laut welcher die Buchdrucker Fischbach in Straßburg sich um den Ankauf der Druckerei Eugenheim in Nancy bemüht hatte. (Eugenheim wurde, wie der Corr. seinerzeit meldete, unter Hinterlassung bedeutender Schulden, hingegen Mitnahme ihm anvertrauter Gelder, Spartaßbücher seiner Arbeiter usw. sichtlich.) Das Haus Fischbach, dessen Oberhaupt Besitzer des Journal d'Alsace ist, gehört deutschen Geldmännern und dient ergeben deutsch-politischen Interessen. Mit dem Erwerbe der Druckerei Eugenheim versuchte Fischbach die Rückkehr nach Frankreich, um zugleich bei dem Buchhändler Hebel, der früher lange Zeit sein Kunde war, inzwischen aber mit ihm ge-

brochen hatte, wieder festen Fuß zu fassen. Nun meldet das Blatt L'Est republ., daß die Druckerei Comte-Jacquet in Bar-le-Duc von Fischbach übernommen wurde. Somit wäre der Anfang der Spekulation erreicht, bleibt nur noch zu wissen übrig, ob das Haus Hebel willens ist, als Belohnung dem treuergebenen Diener der esch-lothringischen Regierung seine Kundschaft zu übertragen!

Briefe und Literatur.

Der Redakteur der Neuen Tischler-Zeitung wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Kläger waren der Werkführer einer Bau- und Möbelfabrik in Bayreuth und ein Korbmachermeister in Wittenberg. Gegenstand der Anklage zwei Korrespondenzen, deren Inhalt die vorgeladenen Zeugen in der Hauptsache bestätigten. Worin nun das so hoch bestrafte Vergehen bestand, ist aus dem uns vorliegenden Bericht nicht zu ersehen, wahrscheinlich in der leidigen „Form“, die zu beherrschen leider ein Kunststück ist, das auch die gewandteste Feder nicht immer zu vollbringen vermag. — Die Sonneberger Spottvögel, so nennt sich ein in Sonneberg erscheinendes Blatt, debütierten in ihrer Nr. 1 mit der Beleidigung eines Privatmannes, was den Redakteur zu vier Wochen Gefängnis verhalf. — Der Redakteur des Gothaer Volksblattes hat noch acht Tage Gefängnis gut. Diese wurden bei einem neuem Prozesse wegen Beleidigung eingerechnet, macht zusammen 1 Monat 6 Tage.

Ein gegen den Gemeindevorstand in Pieschen bei Dresden gerichtetes Flugblatt brachte den Herausgeber und Drucker auf die Anklagebank — sie wurden zu 50 bezw. 15 Mt. Geldstrafe verurteilt.

Eingegangen bei der Redaktion.

Lohnarbeit und Kapital von Karl Marx. Mit einer Einleitung von Friedr. Engels. 20 Pf. Verlag des Vorwärts in Berlin.

Ferdinand Lassalles Reden und Schriften. Neue Gesamtausgabe. Herausgegeben von G. Bernstein in London. In Heften für 20 Pf. Verlag des Vorwärts in Berlin.

Industrie und Gewerbe.

Der Besitzer einer Glasfabrik bei Hamburg beutet den § 125 der G.-O. in eigentümlicher Weise aus: er entläßt einen seiner Arbeiter ohne Kündigung und fordert nun „auf Grund dieses Paragrafen“ seine Kollegen auf, den Mann nicht zu beschäftigen event. ihn wieder zu entlassen. Eine Klage des betreffenden Arbeiters dürfte die Gesetzeskenntnis dieses Unternehmers bereichern und dem, da für ihn eine Geldstrafe nicht fühlbar ist, ein paar Wochen Gefängnis nachhelfen.

In den tgl. Artillerie-Werkstätten zu Spandau wurden 200 Arbeiter entlassen, denen bald weitere folgen dürften.

Vereine, Kassen usw.

Ein Bergarbeiter-Ausschuß in Köln hat den Programm-Entwurf eines internationalen Bergarbeiter-Verbandes ausgearbeitet, der dem nächsten Bergarbeiter-Kongreß in London vorgelegt werden soll. Wir entnehmen daraus: Beschränkung der Arbeitszeit auf acht Stunden einschl. Ein- und Ausfahrt; wirksamere Beaufsichtigung der Bergwerke unter Mitwirkung von Arbeiter-Delegierten. Die Zeitung soll ein Organisations-Komitee übernehmen, das aus mindestens zwei Repräsentanten von jeder der vertretenen Nationalitäten und den Beamten des Verbandes besteht. Alljährlich soll ein Kongreß stattfinden, abgestimmt in den Komitee-Sitzungen nach Nationen, im Kongresse je nach Zahlung werden.

Die Invalidentasse der deutschen Gewerkschaften, Fraktion Pisch, hat bekanntlich nach zwanzigjährigem Bestande das Zeitliche gesegnet. Aus dem Kassensbestande von rund 279000 Mt. wurde der größte Teil der pensionsberechtigten Mitglieder durch größere oder kleinere Pauschalsummen abgefunden (süß derselben beschritten den Rechtsweg) und an die übrigen Mitglieder 50 Proz. aller gezahlten Beiträge zurückerstattet, denen nun noch 20, event. auch 30 Proz. nachfolgen sollen. Der Prozeß der fünf streitbaren Mitglieder ist noch in der Schwebe.

In Zeitz wurden die Übungen der Gesangsabteilung des Arbeiterbildungsvereins von der Polizei und dem Schöffengericht als Versammlungen zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten erachtet und der Vereinsvorsitzende, der Dirigent und der Vorsteher der Gesangsabteilung in je 15 Mt. Strafe genommen, weil sie diese Übungen nicht angezeigt haben.

Arbeiterbewegung.

Der Streik der Stellmacher in Bremerhaven ist zu gunsten der — Streikbrecher ausgefallen, sie erhielten 3 Mt. Lohnzulage. Alle Forderungen der Streikenden wurden abgelehnt und ihre Namen auf die „schwarze Liste“ gesetzt.

Der Streik der Steinmeger in Plauen i. Vogtl. (nicht Plauen bei Dresden, wie irrtümlich mitgeteilt) ist beendet. Die Meister unterschrieben den Tarif, nachdem die Gehilfen eine zehnprozentige Lohnherab-

setzung zugestanden. Die Lebensmittelpreise steigen, die Löhne gehen herab — wo soll das hinaus?

Frankreich. Der Beschluß des Pariser Gemeinderates, die Streikenden der Orleansbahn mit 6000 Fr. zu unterstützen, wurde vom Minister des Innern aufgehoben. Das Anerbieten der Deputierten des Seine-Departements, zwischen den Streikenden und der Orleans-Bahngesellschaft das Schiedsrichteramt zu übernehmen, wurde von letzterer abgelehnt, da sie den Streit für beendet halte. Das Zugerpersonal und die Werkstättenarbeiter der Paris-Lyoner Mittelmeerbahn streiken zum Teil. In einer Versammlung von Eisenbahnarbeitern wurde der allgemeine Zustand beschlossen, welcher Beschluß indessen wohl kaum zur Ausführung kommen dürfte. — In Vicoigne streifen Vergleute, in Bourdeau die Strahenkehrer.

Der Korbmacher-Verband in Melbourne warnt vor der Auswanderung nach Australien. Mangel an Arbeitskräften besteht nicht und die Bezahlung ist im Verhältnis zu den nötigen Ausgaben nichts weniger als hoch: 35 bis 40 Mt., das klingt für den deutschen Arbeiter angenehm, da er aber 18 bis 20 Mt. für ein einzelnes Zimmer bezahlen muß, so bleibt ihm kaum mehr als im Heimatlande.

Begebenheiten.

Eine heitere Episode spielte sich kürzlich in einer Karlsruher Kaserne ab. Den zu einer Übung einberufenen Rekrutemännern wurden die zahlreichen öffentlichen Lokale vorgelesen, welche die Mannschaften nicht betreten dürfen, weil dort der sozialdemokratische Volksfreund ausliegt. „Habt ihr alles verstanden?“ lautete die Frage des Vorgesetzten. Da tritt einer, der auch des Königs Rock trägt, hervor und erklärt, daß die Wirtschaft zum N. N. sein Eigentum sei. Allgemeine Verblüffung und — „die können wir Ihnen allerdings nicht verbieten!“ war die Antwort. Tableau!

Gestorben.

In Stuttgart am 13. Juli der Sezer Heinrich Kimnich, 21 Jahre alt — Lungeneiden.

Briefkasten.

L. in B.: War nur noch in einem Teile der Auflage möglich. — S. in B.: Hatten noch keine Gelegenheit dort zu recherchieren. Wird wohl verloren sein. Zweite Sendung erfolgte. — St. in Hamburg: Obwohl wir die von der Firma Lütke & Wulff arrangierte Veranstaltung lobenswert finden, müssen wir nähern Bericht darüber doch als ungeeignet ablehnen. — Eingegangen 1,80 Mt. von der A.-G. in Offenbach, — P. in Budapest: Weiterer Tausch abgelehnt. — Sch. in Duisburg: 8 Zeilen 2 Mt., kompreß 1 Mt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Die Vereinsversammlung am Mittwoch fällt aus. — Nächste Versammlung am 5. August. Dittreuzen. Die Herren Vereinsbeamten werden hiermit ersucht, den Aufenthaltsort des Sezers Herrn Wirth aus Bischofsburg an Rudolf Schmidt in Königsberg i. Pr., Kolwitzstraße 12, mitteilen zu wollen. Derselbe konditionierte von September 1890 bis März 1891 in Königsberg, dann einige Zeit in Berlin und soll sich jetzt in Pommern aufhalten.

Bezirk Offen. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 2. August, nachmittags 3 Uhr, im Gelsenkirchen im Lokale des Herrn Fr. Schürmann, Hochstraße 7, statt, in welcher Herr Gauvorsteher Wilhelm Reichert über die Generalversammlung erstatten wird. Hierzu werden die Kollegen des Bezirks freundlichst eingeladen. Die ausführliche Tagesordnung wird demnächst veröffentlicht.

Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Verein. Gegenüber den mehrfach eingegangenen Gesuchen einzelner Kollegen aus den verschiedensten Städten um Ueberlassung unserer Jubiläumsgedenkbücher „Gott grüß die Kunst“ wollen wir hier konstatieren, daß uns die Erfüllung derartigen Bitten absolut unmöglich ist, weil uns solche Exemplare nicht mehr zur Verfügung stehen. Dagegen sind Unterzeichnetem im Interesse unserer Musterbücher von mehreren hiesigen Kollegen tabellose Exemplare zur Verfügung gestellt worden, welche nur noch an diejenigen Vereine bzw. Kollegen abgegeben werden sollen, welche uns Musterdruckfächer — gleichviel welchen Inhalts — vorher zugehen lassen. Gegenendung erfolgt dann sofort. — Paul Schliebs, Bartischstraße 6.

Erurt. Der Sezer Gustav Hardtke aus Oberfeld in Westpreußen wird aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen beim Vorstehenden M. Gildenberg, Albrechtsstraße 25, II. zu melden, widrigenfalls Ausschluß beantragt wird. Ebenso werden die Herrn Kollegen um Abgabe des event. Aufenthaltortes, Porto wird vergütet. Der v. Hardtke wurde hier

gemahregelt und verständig mit seiner Familie heimlich, nachdem er die Unterstützung acht Wochen lang bezogen.

Die Druckerei Frobergger ist aus dem Tarifverzeichnis zu streichen, da dortselbst in letzter Zeit die 10 1/2 stündige Arbeitszeit eingeführt worden ist.

Erlangen. An Stelle des mit Tod abgegangenen Vertrauensmannes David Weidinger wurde Alois Haas, Neue Straße 11, gewählt, an welchen von jetzt ab Briefe usw. zu richten sind.

Karlsruhe. Am Sonntage, den 26. Juli, vormittags 9 Uhr, findet hier selbst im hintern Saale der Brauereikammer die diesjährige Bezirksversammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Gesamtverbandes über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Bericht über die Generalversammlung des H. V. D. V. Referent Herr Gauvorsteher Herzog-Freiburg. 3. Neuwahl des Gesamtverbandes. 4. Verschiedenes. Die Mitglieder des Bezirks sind hierzu freundlichst eingeladen.

Sollingen. In letzter Zeit wiederholt vorgekommene Maßregelungen unser Mitglieder veranlassen uns, die Reisenden darauf ganz besonders aufmerksam zu machen, daß sie sich tarifmäßiger Arbeitszeit und vier-

zehntägiger Kündigungsfrist (nach Ablauf vierwöchentlichler Aushilfsbedingung) zu versichern haben.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse einzuliefern):

In Charlottenburg der Drucker Matthäus Richter, geb. in Michallern (Kr. Goyerswerda) 1871, ausgeleert in Goyerswerda 1899. — D. Kuphal in Gr. Lichterfelde, Dr. Wallmanns Buchdruckerei.

In Dorfen der Sezer Friedrich Schmidt, geb. in Lüneburg 1871, ausgel. dajelbst 1890; war noch nicht Mitglied. — In Erlangen der Sezer Adolf Müller, geb. in Nürnberg 1874, ausgel. dajelbst 1891; war noch nicht Mitglied. — Julius Gante in München, Marsstraße 34, III.

In Dresden der Sezer Arthur Huster, geb. in Wurzen 1872, ausgel. in Leipzig 1891. — Richard Heyde, Königsbrüder Straße 40.

In Freiburg i. Br. die Sezer I. Ernst Hoffmann, geb. in Nürnberg 1872, ausgel. dajelbst 1889; 2. Wilhelm Weiß, geb. in Augsburg 1873, ausgel. in Schwab-München 1889; 3. Albert Fackelmeier, geb. in Lindau 1872, ausgel. in Erlangen 1889;

waren noch nicht Mitglieder. — Jul. Gaffert, Konviktstraße 21, II.

In Stuttgart der Drucker Albert Kurß, geb. in Biblingen (O.-A. Laupheim) 1867, ausgeleert in Ulm 1885; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie, Rosenstraße, Hinterh. 37, I.

Zentral-Invalidentasse.

In der Quittung über verausgabte usw. Gelder der Invalidentasse im 2. Vierteljahr 1891 (s. vor. Nummer) ist bei Weckburg-Gülden zu dem eingekaufenden Betrage zu bemerken: Außerdem noch 5,20 Mk. für Reste, welche besonders eingekauft worden und in der Abrechnung nicht enthalten sind.

Tariffkommission für Deutschlands Buchdrucker.

V. Kreis (Norden). Anträge zur Tarifrevision sind bis zum 10. August zu senden an den stellvertretenden Gehilfenvertreter A. Demuth, Marienstraße 18, Haus 10, I, Hamburg-St. Pauli. An die gleiche Adresse sind während der nächsten sechs Monate alle Tarifangelegenheiten betreffenden Zuschriften zu richten. — Gustav Stengele, Gehilfenvertreter.

Anzeigen.

Gesucht für Accidenz- u. Titendruckerei ein tüchtiger
Schweizerdegen
sowie ein
Papierstecher.
Offerten unter S. P. 820 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tüchtige Komplettmaschinengießer
finden sofort dauernde Kondition an Fouchermaschinen in der
Schriftgießerei Gustav Reinhold, Berlin W, Lützow-Straße 6. [821]

Geübte Gießer
für Haenelsche Maschinen finden Beschäftigung in
Gronaus Schriftgießerei, Berlin W. [771]

Ein junger, tüchtiger
Maschinenmeister
in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht bis
längstens 27. Juli Stelle. Suchender ist mit dem Deutzer
liegenden und stehenden Motore vertraut. Off. erbittet
Mater, Regensburg, Weiße Bräunhausgasse G. 84.

Bis jetzt unübertroffen ist der patentierte
Bogengeradeschieber
von Karl Müller in Erfurt.

Derselbe schiebt die Bogen aufs Genauste von vorn und von beiden Seiten, auch wenn dieselben in der Maschine durchgeschnitten ausgelegt werden, er schiebt auch zugleich Bogen verschiedenen Formates, welche z. B. bei Maschinen mit zwei Einlegern vorkommen können, da sich die rechte und linke Seite jede für sich unabhängig von der andern auf das verschiedenste Format stellen läßt, ist für jede Größe des Papiers ohne Zeitverlust verstellbar, ebenso leicht gänzlich vom Tische zu entfernen. Der Auslegestisch bleibt unverändert und wird in feiner Weise zer-
schritten. Der Apparat ist in ganz kurzer Zeit von jedem Sachverständigen an der Maschine anzubringen.

Die vorteilhafteste Einrichtung der Fabrikation macht es mir möglich, den Apparat bei seiner allseitigen Brauchbarkeit in bester, solider Ausführung für jede Größe der Maschinen um den äußerst billigen Preis von 45 Mk. per Kasse abzugeben. Bei Bestellung bitte ich um Angabe der Länge, Breite und Stärke des Tisches. Um jeden Zweifel an der Vollkommenheit meines Bogengeradeschiebers zu beseitigen, bin ich erbötig, einen Apparat 8 Tage auf Probe ohne Entschädigung (Vorteil ausgeschlossen) zu überlassen bei fränkter Rücksendung. — Für Verpackung berechne 1 Mark.

Karl Müller, Erfurt, Gotthardstraße 53. [813]

Kreisfuge mit Bestahzeug und H. Stereot.-Gießapparat für 65 Mk. zu verf. Leipzig-Unger, Zweinaumborferstraße 10, IV., links. [816]

Ein zweipferdiger Petroleummotor und ein 1/2 pferdiger Heißluftmotor sofort wegen Betriebsveränderung zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 797 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der Schriftgießer Philipp Thom wird um Angabe seiner Adresse ersucht an die Geschäftsst. d. Bl. [822]

Gebr. Grünebaum
Fachschnereier mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5,50, kleiner Setzkasten 3,30 Mk.
Probekosten und illustrierte Preislisten auf Verlangen.

WALZENMASSE
Reform
nach einem neuen Verfahren hergestellt den höchsten Anforderungen entsprechend.
Mit Probenu. Preislisten stehen auf Verlangen gern zu Diensten.
PREIS: REFORM I. Mk. 2,50
" II. " 2,10
" III. " 1,90
H. MOBIUS & SOHN
HANNOVER.

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb und den neuesten Maschinen eingerichtet.
Brandenburg-St. 24
Berlin S.
fabriziert dauerhafte
Setzschiffe usw. in allen Grössen in sauberster Arbeit und versendet darüber auf Wunsch illustrierte Preislisten.
Gegründet 1869.

Tadellose Galvanos.
Zierat für Bücher und Accidenzen
von Ramm & Seemann
Leipzig.
Schönster, brauchbarster und wirkungsvollster Schmuck aller Drucksachen.
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Grosse Zeitersparnis beim Accidenzatz!
Musterblätter gratis und franco.

Offerten ist Freimarkte zur Weiterbeförderung beizulegen.

Arm- und Brustwärmer, von 4 Mark an, zu beziehen durch Paul Härtel, Leipzig-Neudnig. [703]

Ein erfahrener
Maschinenmeister
27 Jahre alt, sucht zu Anfang August Stellung. Off. unter J. H. 818 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neu! Praktisch! Billig!
Deutsches Relehs-Patent Nr. 59 051.
Zahnschliesszeug für Buchdruckformen
Bestes Füllschliesszeug für Accidenzen.
Enorme Zeit- u. Materialersparnis!
Patent zu verkaufen. [815]
Off. erb. an Th. H. Seyler, Chemnitz, Goethestr.

Vollständ. Buchdruckerei-Einrichtungen
für Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruk mit den neuesten, prakt. Maschinen, Schriften u. Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist
Gutenberg-Haus Franz Franke
33 Mauernstrasse. BERLIN W, Behrenstrasse 7a.
Schriftgießerei. Maschinenbau-Anstalt. Fachschülerel.
Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfangs und für jede Sprache in richtigem Verhältnisse geliefert werden, jedes Uebersinn in den Anschaffungen vermeiden und dadurch das Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. — Man verlange Prospekte, Schriftproben usw. Wer sich vertrauensvoll an mich wendet, dem stehe mit Kostenanschlägen sowie jedem gewünschten Ratse gern zur Seite.

Sammelmappe f. d. Correspondent.
Die billigste Einbanddecke für alle sammelwürdigen Schriften, als illustrierte, fachgewerbliche und andere Blätter, ist zweifellos der

„Patent-Selbstbinder“.
Dieser Selbstbinder ist elegant, dauerhaft und praktisch, da sich durch einfaches Zurückschlagen beider Dedel der starke Stahlfederriemen öffnet, um die Einlage aufzunehmen, die er sehr fest hält, sodass ein Binder seitens des Buchbinders überflüssig ist. Diese Binder versende ich (nach Einbindung des Betrags oder Nachnahme) mit dem Titel Correspondent in schwarzer Prägung. [819]

das St. für nur 2,25 Mark.
Jeder Binder fasst einen ganzen Jahrgang. Selbstregistrierende Einlagen zum Sammeln von Briefen usw. das St.: Corr.-Größe 1,50 Mark extra. Diese Einrichtung ist besonders den Herren Vorständen und Geschäftsleuten warm zu empfehlen.
Barduin Dehme, Leipzig-Gohlis, Wiesenstr. 9.

Ehrenklärung. Die gegen Herrn Buchdruckereibesitzer Theodor Grimm-Berlin in der Johannistagezeitung hervorgebrachten unwahren Thatsachen und beleidigenden Aeusserungen nehme ich hiermit zurück. [817]
Joh. Karl Möhle, Berlin SW, Bellealliancestr. 11.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.
Sängerkhor.

Die erste Uebung findet Montag den 20. Juli, 1/9 Uhr abends, im Johannisthale statt. Alle Kollegen, welche sich in die Mitgliederliste eingetragen haben sowie die welche dies noch thun wollen werden um vollzähliges, pünktliches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.